

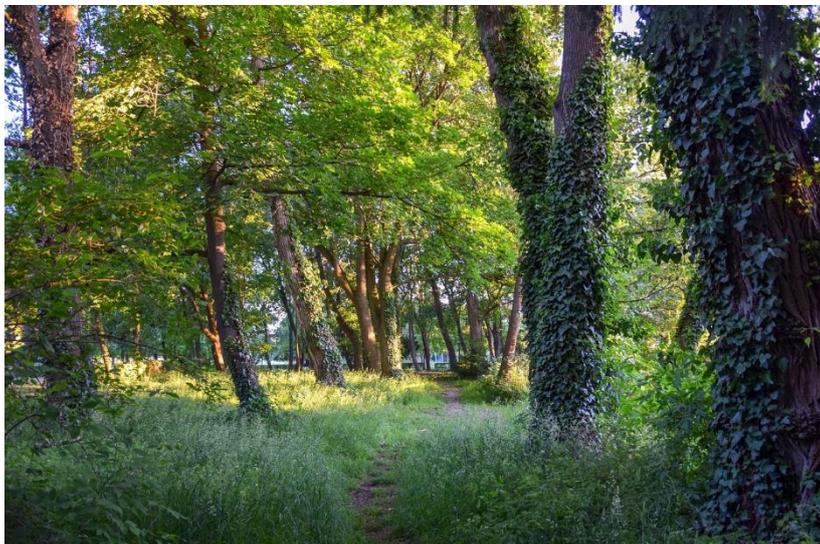
07.05.2021

Der klimabedingte Umbau des Waldes

Zu treffende Maßnahmen und deren Auswirkungen

Der Waldumbau ist ein vorrangiges Thema der CDU-Much, dem wir uns zwingend weiter widmen müssen. Auch wenn die größten Schäden durch den Borkenkäfer beseitigt sind: der Klimawandel fordert weiterhin ein hohes Maß an Aufmerksamkeit.

Der Wald - und das ist gerade jetzt in den Pandemiezeiten sehr deutlich geworden - ist für Erholungssuchende und Touristen ein wichtiger Ort der Entspannung. Besonders an den Wochenenden und an Feiertagen herrscht reger Wanderbetrieb. Der klimaspezifische Umbau des Waldes sorgt so mit dafür, dass die Gemeinde touristisch attraktiv bleibt.



Symbolbild: pixabay.com

Wie bereits vor Wochen berichtet, möchten wir einen runden Tisch einrichten und Konzepte erarbeiten, den Wald der Zukunft zu gestalten. Pandemie- bedingt konnten wir das bisher nicht umsetzen. Da das Impftempo zunimmt, sind wir zuversichtlich, dass wir uns aber in naher Zukunft in Präsenzsitzungen treffen können. Auch ist es wichtig, öffentliche Mittel zu generieren, weil eine Kommune den Waldaufbau nicht allein stemmen kann.

Wir als **CDU-Much** werden den Waldumbau in unserer Gemeinde begleiten, eigene Ideen entwickeln und mithelfen, das Verfahren zu beschleunigen.

Betroffen sind auch Wildtiere. Ihnen wurde ein großer Teil ihres Lebensraums abgeholzt. An der Stelle müssen wir ebenso handeln. Die Wilddichte in den verbleibenden Wäldern ist deutlich höher geworden. Wir müssen darauf achten, dass wir weiterhin einen gesunden Wildbestand erhalten. Hier sind Jäger und Jagdgenossenschaft gefordert, zusammen zu arbeiten. Dies funktioniert in Much sehr gut, ebenso die Zusammenarbeit mit den Landwirten und der Forstbetriebsgemeinschaft. Hier wird oft auf dem „kleinen Dienstweg“ schnell gehandelt.

Dort, wo noch kahle Flächen zu sehen sind, werden nach und nach im Boden schlummernde Samen aufkeimen; es wird Naturverjüngung entstehen. Neben oder in den Pflanzungen werden Dickungen entstehen. Ein Paradies für Wildschweine, ein Rückzugsort für unsere Rehe.

Wie geht es den Holzvermarktenden bzw. Holzverarbeitenden Betrieben in unserer Gemeinde, der Bauindustrie? Steigende Preise und Lieferengpässe gibt es schon jetzt. Wird es in Zukunft neue Produkte geben, die Holz teilweise ersetzen werden? Wo und wie kann Politik hier helfen?

Das sind nur einige Fragen, die sich spontan aufdrängen. Die Probleme liegen vor der Haustüre, direkt im kommunalen Umfeld. Packen wir sie gemeinsam an!

Elke Karsch